



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

DIGITALE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Das ist eine digitale Ausgabe von / This is a digital edition of

e-Jahresbericht des Deutschen Archäologischen Instituts – Abteilung Kairo

aus / from

e-Jahresberichte, 2022, 140–159

DOI: <https://doi.org/10.34780/f057-4f2a>

Herausgebende Institution / Publisher:
Deutsches Archäologisches Institut

Copyright (Digital Edition) © 2023 Deutsches Archäologisches Institut
Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0
Email: info@dainst.de | Web: <https://www.dainst.org>

Nutzungsbedingungen: Mit dem Herunterladen erkennen Sie die Nutzungsbedingungen (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) von iDAI.publications an. Sofern in dem Dokument nichts anderes ausdrücklich vermerkt ist, gelten folgende Nutzungsbedingungen: Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeberinnen/Herausgeber der entsprechenden Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts (info@dainst.de). Etwaige davon abweichende Lizenzbedingungen sind im Abbildungsnachweis vermerkt.

Terms of use: By downloading you accept the terms of use (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) of iDAI.publications. Unless otherwise stated in the document, the following terms of use are applicable: All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut (info@dainst.de). Any deviating terms of use are indicated in the credits.



DEUTSCHES
ARCHÄOLOGISCHES INSTITUT
KAIRO

ABTEILUNG **KAIRO**

DAI
JAHRESBERICHT
2022

Foto links: Emrah Shokry Hesham,
DAI



INHALT

ABTEILUNG KAIRO 2022	143
AUS DEN PROJEKTEN	148
FORSCHUNGSINFRASTRUKTUREN	156
FORSCHUNGSPRODUKTE	157
WISSENSCHAFTSKOMMUNIKATION & ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	158
NACHWUCHSFÖRDERUNG & INTERNATIONALER AUSTAUSCH	159

Foto: Das Kloster des Heiligen Paulus (Deir el-Bakhit) in Theben-West/Luxor. Foto: Moises Hernandez Cordero, DAI

Die Abteilung Kairo im Jahr 2022

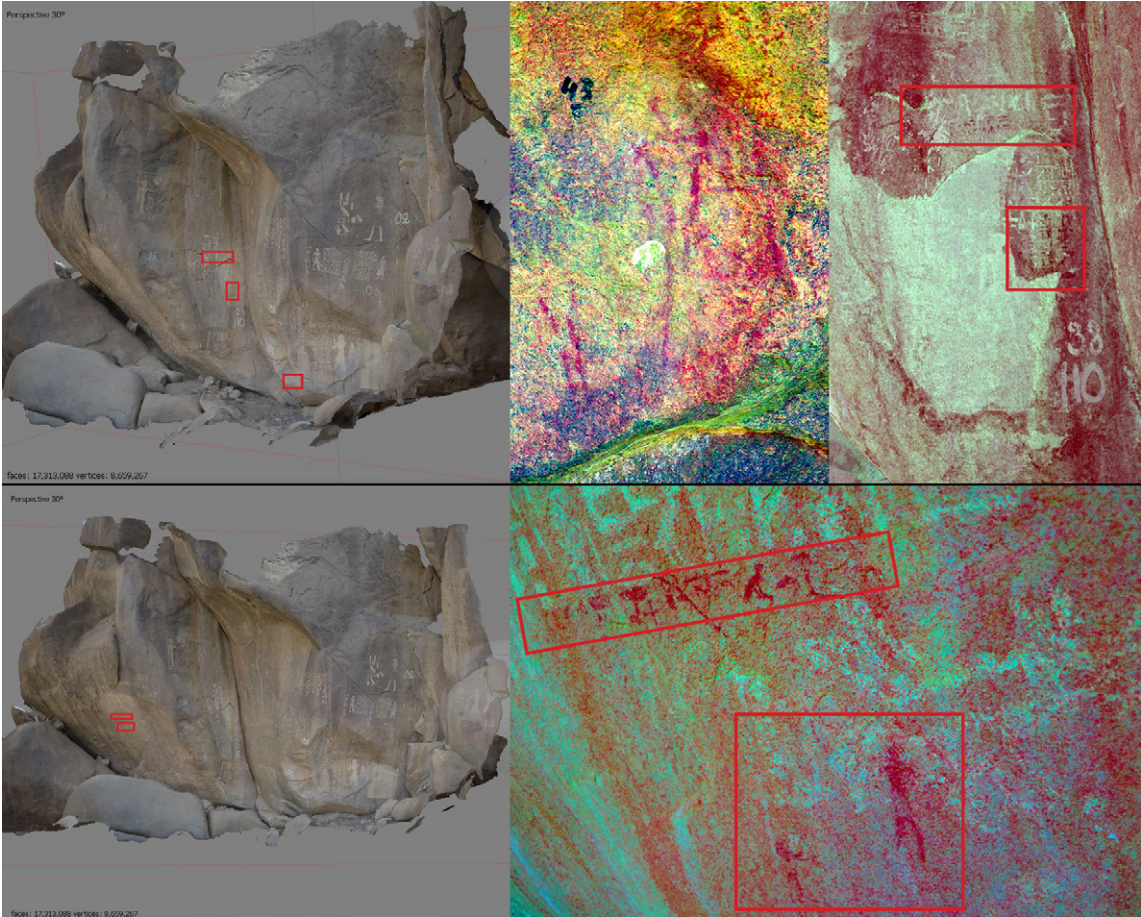
Abteilung Kairo
31, Sharia Abu el Feda
11211 Kairo – Zamalek
Ägypten

Kontakt
+20 (0)2 2735-1460
sekretariat.kairo@dainst.de

Das Jahr 2022 brachte auch der Abteilung Kairo nach fast zweijähriger, durch die COVID-19-Pandemie bedingte Unterbrechung die vollgültige Wiederaufnahme der Feldarbeit. Die Arbeit an den Themen des Forschungsplans konnte so auch wieder im Feld und in den Museen Ägyptens in Angriff genommen werden: Komplexe Siedlungsformen, die Kommunikation im sakralen Raum, sowie die Soziale und kulturelle Vielfalt und Einheit Ägyptens wurden so im südägyptischen Grenzbereich der Region Assuan auf den Inseln Elephantine und Sehel (Abb. 1),

in den Klosteranlagen von Deir el-Bachit (Theben-West) und Deir Anba Hadra (Assuan-West), gesamtägyptisch bedeutenden heiligen Orten Abydos (Abb. 2) und Heliopolis, in den Nekropole von Dra’ Abu el-Naga/Luxor (Abb. 3) und Dahschur, sowie in den unterägyptischen Siedlungsgrabungen Buto (Abb. 4) und Kom el-Gir erneut auch vor Ort erforscht. Zugleich wurde 2022 die internationale Vernetzung der Forschungsarbeit der Abteilung im Konzept der Nekropolen ohne Grenzen, ausgehend von einer intensivierte Zusammenarbeit mit dem Kairener Institut français d’archéologie

1 Sehel/Assuan, Dipinti und Inschriften mit Visualisierung durch DStretch. Foto: Elisabeth Wegner, DAI





2 (links) Abydos, Grab der Königin Meret-Neith. Foto: E. Christiana Köhler, DAI, Meret-Neith Project

3 (rechts) Dra' Abu el-Naga, SfM-Aufnahme: Ortho-Ansicht der inneren Strukturen der Gräber K15.2 und K13.6. Aufnahme und Visualisierung: Alban-Brice Pimpaud, DAI



4 Buto, Nutzungshorizont mit Speichereinbau, Blick nach Osten. Foto: Clara Jeuthe, DAI, D-DAI-KAI-BUT-2022-CJ-0105

orientale und dem American Research Center in Egypt in den Nekropolen von Theben-West/Luxor und Abydos, angegangen. Parallel wurde die Publikationsaktivität mit wichtigen Veröffentlichungsarbeiten zu abgeschlossenen Projektabschnitten der Abteilung in Elephantine und Symposien zum Alltag altägyptischer Siedlungen und dem Pauluskloster in Deir el-Bachit/Luxor fortgesetzt. Eine wichtige, von der Science Community zunehmend rege angenommene Ergänzung stellen hierbei die Kampagnenberichte auf den Social Media-Kanälen dar. Wie die Forschungsarbeit im engeren Sinne wurde auch das Engagement der Abteilung in den Bereichen des Site

Management und der Denkmalpflege wieder erneuert. Die Vitalisierung archäologischer Plätze wurde durch mehrere Initiativen zur verbesserten Erschließung und Präsentation wie etwa der Neugestaltung des archäologischen Parks auf Elephantine (Abb. 6) und in der Residenznekropole von Dahschur vorangetrieben. Die besonderen Herausforderungen des Kulturerhalts konnten mit einer Intensivierung der Arbeiten am Kloster von Deir Anba Hadra angegangen werden. Eine besondere Strahlkraft besaß auch die Arbeit im durch die Memnon-Kolosse berühmten Tempel Amenophis' III., einer UNESCO-Welterbestätte,

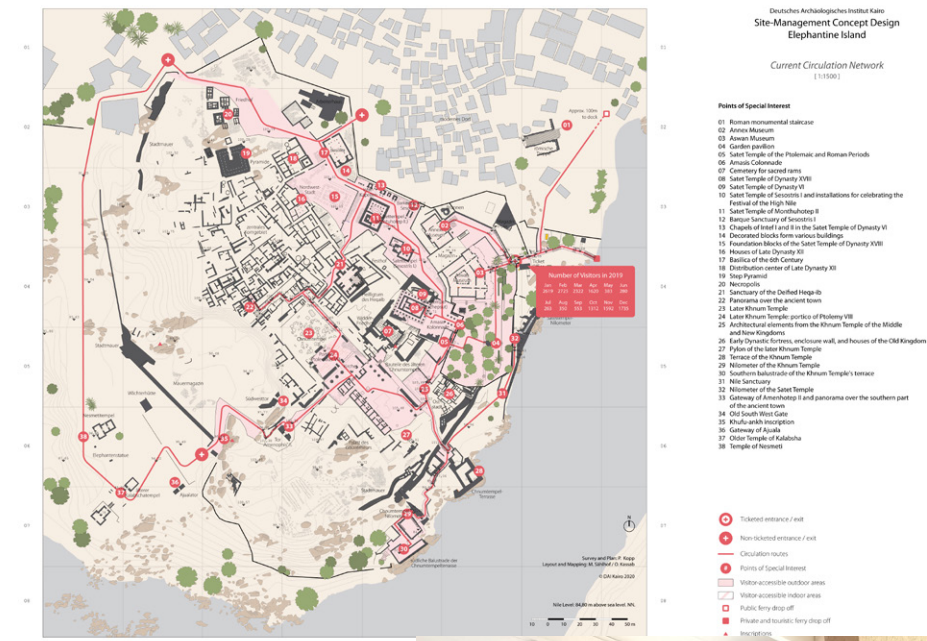
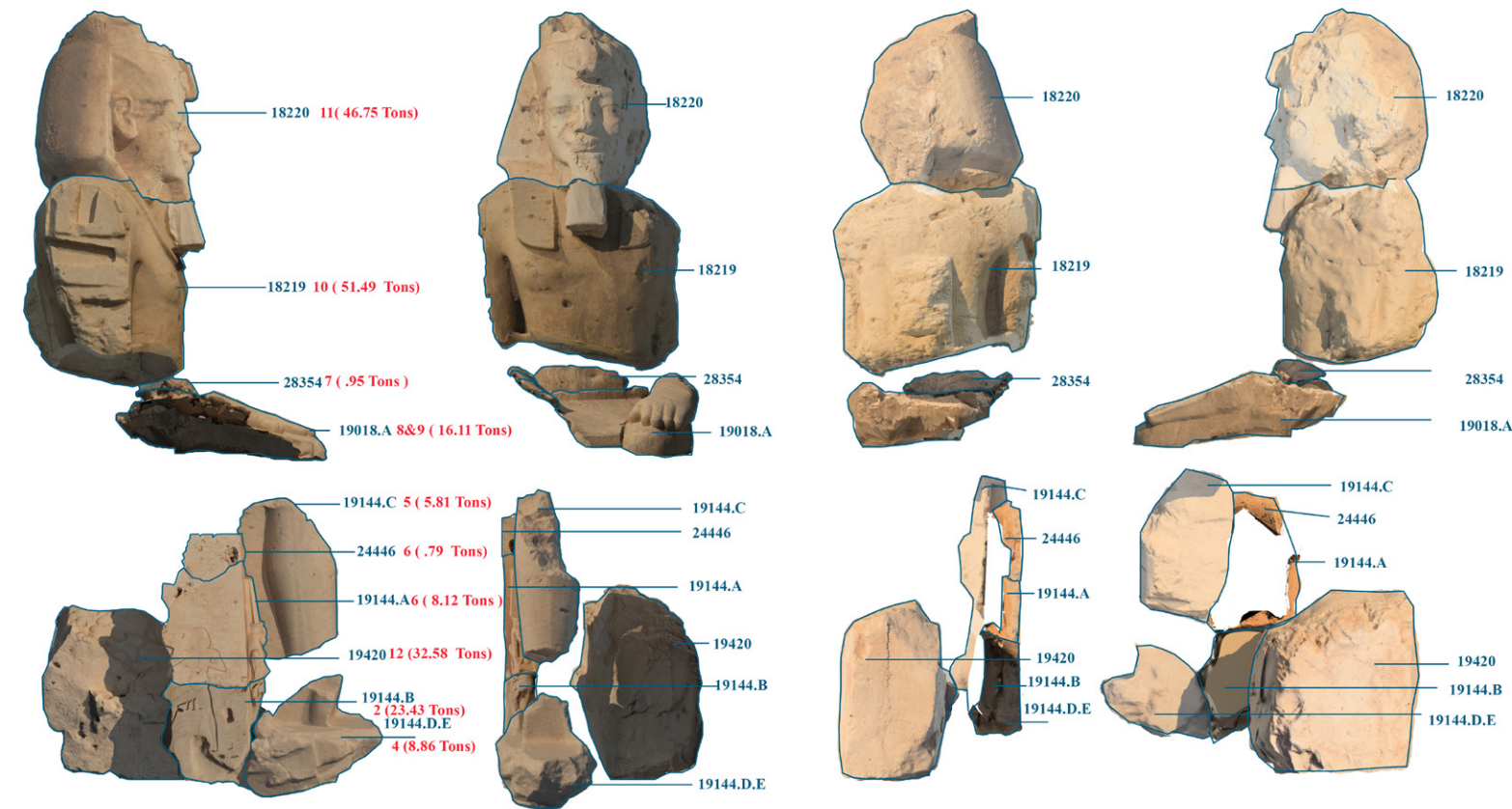
auf der thebanischen Westseite in Luxor (Abb. 5). Das wissenschaftsgeschichtliche Dokumentationsprojekt der Erschließung des 1939 beschlagnahmten sog. German Archive am Ministerium für Tourismus und Antiken wurde erfolgreich zu einem vorläufigen Abschluss gebracht. Als dritte Komponente im Tätigkeitsprofil der Abteilung wurden auch die Aktivitäten im Bereich der akademischen Lehre und des Capacity Building neu belebt und in der intensivierte Zusammenarbeit mit der zentralen Training Unit des ägyptischen Ministeriums für Tourismus und Antiken auf ein neues Niveau gehoben. Kurse zu heute in der archäologischen Arbeit unverzichtbaren

informationstechnischen Arbeitsweisen – Fotogrammetrie, GIS, Bildbearbeitung etc. – fanden lebhaftes Interesse und zahlreiche Teilnahme. Weiterbildungsmaßnahmen in Gestalt von Workshops zur Optimierung digitaler Fotodokumentationen stießen bei den ägyptischen Partnerorganisationen des Ministeriums für Tourismus und Antiken in den Inspektoraten des Landes und seiner Museen auf eine umfassend positive Resonanz (Abb. 7). In bewährter Weise wurde Zusammenarbeit mit dem Ministerium auch durch eine Studien- und Kontaktreise von 12 Vertretern des Ministeriums, unterstützt durch deutsche Universitätsinstitute und Museen, fortgesetzt.

Die Wiederaufnahme der Aktivitäten in allen Arbeitsbereichen kann nicht hoch genug veranschlagt werden, denn Archäologie ist ihrem Wesen nach »analog«, und ein Institut, dessen Rolle entscheidend in Kooperation und Begegnung besteht, kann nur »in Präsenz« wirken. Das zurückliegende Jahr hat so endlich die zentrale Hoffnung der Abteilung auf Wiedereinstieg in ihr Kerngeschäft eingelöst. Hierzu gehörte auch die im wissenschaftlichen Umfeld sehr begrüßte Wiedereröffnung der Institutsbibliothek. Das Jahr 2022 bedeutete auch für die Abteilung selbst mit dem Wechsel auf beiden Direktorenposten eine wichtige Zäsur, und es ist ein Glück, dass es gelungen

ist, diesen Amtswechsel ohne eine Periode der Stellenvakanz zu bewältigen, die für die Abteilung, deren Arbeit dauernd gefordert ist, schädlich gewesen wäre. Einen wichtigen strukturellen Fortschritt bedeutet es dabei, dass die Stelle des Wissenschaftlichen Direktors erstmals mit einem Vertreter der Kultur und Geschichte des islamischen Ägypten besetzt werden konnte, ein Schritt, in dem sich das über das zurückliegende Jahrzehnt entschieden gewachsene Gewicht der Erforschung des nachpharaonischen Ägypten im Profil der Abteilung verkörpert. Im Rahmen des Gartenfests zum herbstlichen Beginn der neuen Saison der Feldarbeit – eine Tradition,

5 Kom el-Hettan/Theben-West: Millionenjahrhaus Amenophis' III.: Virtuelle Rekonstruktion der Alabasterkolossalstatuen des 3. Pylons. Foto: Team des The Colossi of Memnon and Amenhotep III Temple Conservation Project, DAI



6 (links) Elephantine/Assuan, Besucherdurch-
 wegung mit Punkten von besonderem Interesse.
 Karte: Survey und Plan: Peter Kopp; Gestaltung und
 Kartierung: Omar Kassab, Martin Sählhof, DAI

7 (unten) Matariya/Heliopolis, Workshop zur Foto-
 graphie für Mitarbeiter:innen des Ministeriums für
 Tourismus und Antiken. Foto: Bassem Ezzat, DAI



die nach zweijähriger, pandemiebedingter Unterbrechung endlich wieder aufgenommen werden konnte – wurden in Anwesenheit des deutschen Botschafters, der drei früheren ägyptischen Antikenminister, Zahi Hawass, Mamdouh el-Damaty und Khaled el-Anani und leitender Vertreter der ägyptischen Antikenbehörde, der Deutschen Botschaft,

der anderen Mittlerorganisationen sowie der internationalen Forschungsinstitute die neuen Direktoren vorgestellt. Einmal mehr wurde in dieser Feier die Stahlkraft der Abteilung in der Kairener ›community‹ weit über das engere Feld der Archäologie hinaus sichtbar.

Stephan Seidlmayer (0000-0002-5070-6971) und
Dietrich Raue (0000-0002-8831-3663)



AUS DEN PROJEKTEN

DAI ABTEILUNG KAIRO

8 Fotogrammetrie des Grabes der Königin Meret-Neith. Fotogrammetrie: Peter Ferschin, Balint Kovacs, Florian Sövegjarto, Sara Treccaricchi, Karl Johann Mayer, DAI, Meret-Neith Project



9 Nebenkammern des Königinnen-grabes der Meret-Neith: Weingefäße in situ. Foto: E. Christiana Köhler, DAI, Meret-Neith Project

Das Grab der Meret- Neith

Visualisierung einer ägyptischen Königin der 1. Dynastie in Abydos

Im Frühjahr 2022 wurden die Arbeiten des vorangegangenen Herbstes unter der Leitung von E. Christiana Köhler, Universität Wien, fortgesetzt. Königin Meret-Neith (um 3000 v. Chr.) besaß die einzige bekannte monumentale Grabanlage der im frühdynastischen Königsfriedhof von Abydos (Abb. 8). Der zentrale Grabbereich misst 18 × 14 m und umfasst eine unterirdische Hauptkammer (9,05 × 6,42 m groß, 2,76 m tief) und acht kleinere angrenzende Nebenkammern aus Lehmstein. Alle Räume weisen Spuren eines sekundären Brandes auf. Die Verteilung der Brandspuren deutet auf eine hölzerne Auskleidung der Hauptkammer bzw. einen sog. Schrein hin. Während die Hauptkammer vollständig durch Beraubung und frühere Ausgrabungen gestört war, ließen sich in den Nebenkammern einige Artefakte in vermutlich primärer Fundlage feststellen. Hierbei handelt es sich u. a. um teilweise noch versiegelte Weinkrüge der 1. Dynastie (Abb. 9). Sie wiesen im Inneren Reste von Inhaltsstoffen und Weinkernen auf,

die aktuell naturwissenschaftlich untersucht werden. Der Boden der Kammer Y-KK8 war zudem mit einer dunklen, fetthaltigen Substanz getränkt, die auch in einigen der zylindrischen Keramikgefäße beobachtet werden konnte, die in ungewöhnlich hoher Zahl aus dieser Kammer stammten.

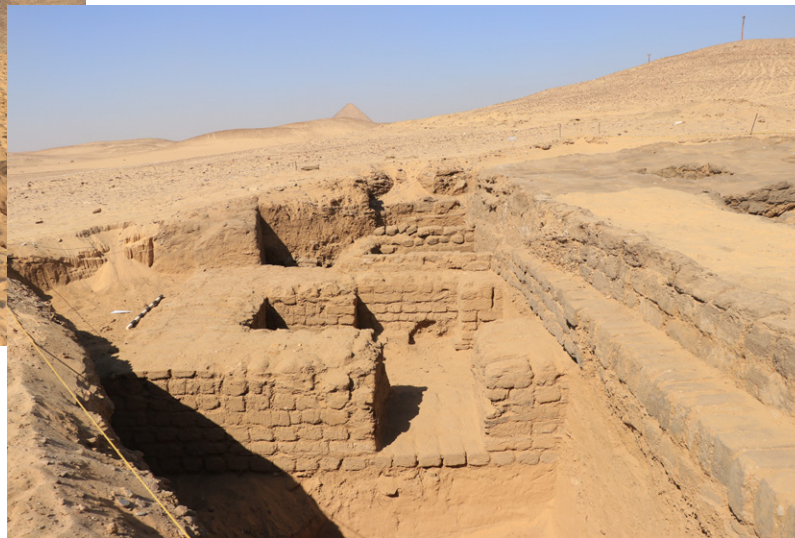
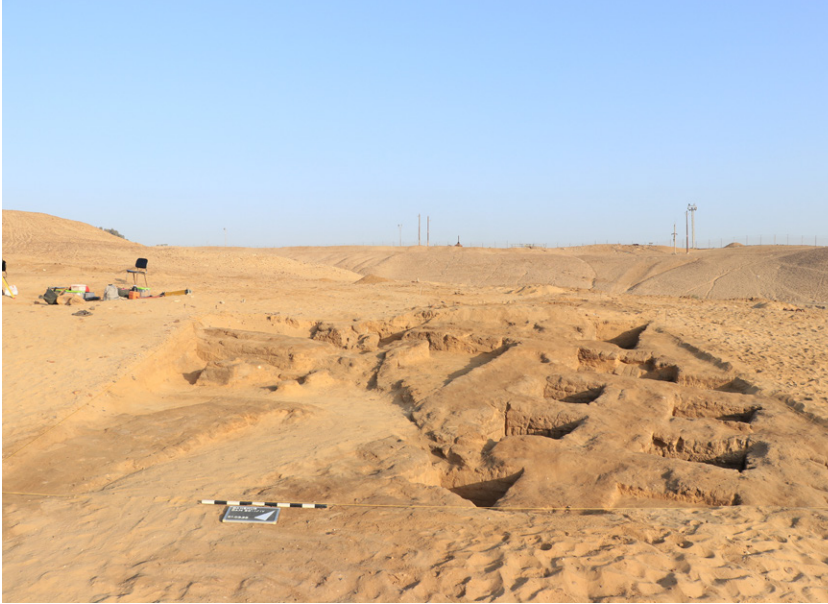
Im Verlauf des Jahres 2022 wurden Funde aus William Matthews Flinders Petries Grabungen im Ashmolean Museum und Pitt Rivers Museum in Oxford, im Bexhill Museum, Petrie Museum of Egyptian Archaeology in London, Liverpool Museum, Manchester Museum sowie im Musée d'Art Histoire in Brüssel dokumentiert.

Die Kooperationspartner der Technischen Universität Wien erstellten ein 3D-Modell des zentralen Grabbereichs. Des Weiteren wurden 3D-Modelle ausgewählter Funde angefertigt, um diese zu einem späteren Zeitpunkt in die Virtual and Augmented Reality (VR/AR)-Rekonstruktionen einzubetten. Die Arbeiten sollen dazu beitragen, den Fundplatz in Kooperation mit den Antikenbehörden touristisch zu erschließen und für die breite Öffentlichkeit digital zugänglich zu machen.

E. Christiana Köhler (0000-0001-9557-4012)

10 (links) Das Friedhofsstratum des fortgeschrittenen Alten Reiches mit Mehrschachtmastabas für Familien. Foto: Audrey Eller, DAI

11 (unten) Ein Mastaba-Bau des älteren Belegungszeitraums unter dem Friedhof der Pyramidenstadt. Foto: Audrey Eller, DAI



Die Residenznekropole von Dahschur

Im Pyramidenfriedhof Dahschur wurde zum Abschluss eines 2002 begonnenen Teilprojektes die Ausgrabung im Friedhof der Pyramidenstadt der Roten Pyramide wieder aufgenommen. Dieses Gräberfeld ist bedeutend, da es soziologische und historische Proxy-Daten für die Siedlungsgeschichte der früher im Rahmen des Projektes lokalisierten, tief im Grundwasser gelegenen, aber durch Ausgrabungen selbst nicht zugänglichen Pyramidenstadt liefert. Im Zentrum der abschließenden Untersuchungen steht die Frage nach der sozialen und chronologischen Strukturierung der weitläufigen Belegung. Um die Klärung dieser Frage voranzutreiben, wurden in maximalem Abstand zu den bisher bearbeiteten Arealen zwei neue Grabungsflächen angelegt. In ihnen wurde eine Belegung angetroffen, die typologisch und chronologisch den bisherigen Befunden gut entspricht. Dies deutet darauf hin, dass die Pyramidenstadt ihre Blütezeit in der 5. Dynastie hatte; die Friedhofsbelegung zum ausgehenden Alten Reich hin scheint deutlich

kleiner gewesen zu sein, so dass die aus dem Text des berühmten Dahschur-Dekrets Pepis I. bekannten Maßnahmen den Charakter einer Revitalisierung des Kultes für König Snofru zu haben scheinen.

Im Verlauf der Ausgrabung wurden zwei interessante Einzelbefunde gesichert. Zum ersten Mal konnte ein Meiler zum Brennen von rohem Gips (wie er im Gelände natürlich vorkommt) zu Gipsstuck identifiziert werden. Außerdem wurde ein neues und intaktes Depot von Ächtungsfiguren des Alten Reiches geborgen, ein Fund, der morphologisch an die umfangreichen Depots von Ächtungsfiguren aus der Nekropole von Giza anschließt. Das wichtigste Ergebnis der Grabung bestand jedoch in der Identifikation eines zweiten, älteren Bebauungsstratum unter dem Friedhofshorizont des fortgeschrittenen Alten Reiches (Abb. 10. 11). Diese ältere Belegung, auf die bislang nur Indizien hindeuteten, konnte erstmals substantiell erfasst werden und wirft nun neues Licht auf die kaum bekannte frühe Geschichte des Fundplatzes.

Stephan Seidlmayer (0000-0002-5070-6971)

Die Klosteranlage Deir Anba Hadra

Assuan-West

Das Deir Anba Hadra (»Simeonskloster«) bei Assuan ist eines der großen und – obgleich schon um das 14. Jahrhundert n.Chr. aufgegeben – in seinem historischen Zustand außergewöhnlich umfangreich erhaltenen Klöster Ägyptens (Abb. 12). Ziel des Projektes ist, seine Geschichte mit archäologischen, bau- und kunsthistorischen sowie epigraphischen Methoden zu erforschen und zum Erhalt der Stätte beizutragen. Ein Hauptziel der Herbstkampagne 2022 war, eine neue, digitale Gesamt-Bauaufnahme der Klosteranlage in Angriff zu nehmen, als Basis für vertiefende bauhistorische Forschungen, Befundkartierungen und – ganz wichtig – zur Entwicklung eines umfassenden Konservierungsplans. Dafür richteten Jürgen Giese und Ute Schwertheim (Bauforschung Universität Bamberg)

das Messnetz ein und begannen mit der 3D-Dokumentation des Wohngebäudes im Structure-from-Motion-Verfahren. Die Restauratorinnen Alexandra Winkels und Wibke Keeding führten ihre Konservierungsarbeiten an den sensiblen historischen Wandoberflächen – Träger der Malereien und Sekundärinschriften – fort, diesmal im Sanktuar der Kirche. Die Bearbeitung der Kleinfunde wurde durch Susan Lutz (MA-Studentin Ägyptologie, FU Berlin) fortgesetzt, die sich nun der Textilfunde annahm. Für die arabische Epigraphik dokumentierten Sara Masoud (SCA) und Ralph Bodenstein christliche und muslimische Besucherinschriften des 12. bis 14. Jahrhunderts im Oberschoss des Wohngebäudes (Abb. 13). Als größte Herausforderung der Kampagne erwiesen sich besorgniserregende

12 (links) Ansicht des Klosters Deir Anba Hadra von Südosten, mit Umfassungsmauer und dem hochaufragenden Wohngebäude im Zentrum. Foto: Ralph Bodenstein, DAI

13 (unten) Orthofoto der Ostwand von Raum OT_109, Wohngebäude des Deir Anba Hadra, mit arabischen Besucherinschriften des 13.–14. Jhs. n. Chr. Foto: Jürgen Giese, DAI



Bauschäden infolge von Starkregenfällen vom November 2021. In enger Zusammenarbeit mit dem Assuaner Inspektorat für islamische und koptische Altertümer und einem Restaurierungsspezialisten des SCA wurden Not-sicherungsmaßnahmen an Gewölbeaußen-seiten und Dachflächen des Wohngebäudes und der Kirche durchgeführt, um die Gefahr größerer Schäden bei künftigen Starkregen-ereignissen einzudämmen. Für die anstehende Konservierungsplanung wurde vor diesem Hintergrund eine enge Verzahnung mit dem Site-Management-Projekt des DAI auf Elephantine eingeleitet.

Ralph Bodenstein (0000-0002-5515-6825)

Felsgräber des Neuen Reiches in Dra' Abu el-Naga

Theben-West, Luxor

Nach einer pandemiebedingten zweijährigen Pause wurden Ausgrabung und Dokumentation zur Klärung der Belegungsgeschichte im Vorfeld des Grabes des thebanischen Hohepriesters Min-month (TT232, fr. 18. Dynastie) im Februar 2022 fortgesetzt. K13.6 ist das nördlichste einer Reihe von drei Felsgräbern (K13.6, K15.2, K15.3), die im weitläufigen, leicht abfallenden Hof des großen Saff-Grabes TT 232 angelegt wurden (Abb. 14. 15). Der noch verfüllte Grabinnenraum von K13.6 besteht aus einer Querhalle mit zwei Schächten und einem Längsraum, von dessen Nordwand eine ausgedehnte unterirdische Anlage abgeht. Während Vorhof und T-förmiger Innenraum vermutlich in der mittleren 18. Dynastie angelegt wurden, gehen der gewundene Abgang und die fünf unterirdischen Kammern auf die Wiederbenutzung zurück: K13.6 wurde rund 300 Jahre später in der 20. Dynastie von einem Reinigungspriester des Amun namens Amun-pa-nefer übernommen und umgestaltet. Im Vorhof errichtete er eine Portikusstellung aus Sandstein bestehend aus sechs



14 Blick in den Hof von Grab K13.6 vor und nach Restaurierungs- und Konsolidierungsmaßnahmen.
Foto: Ute Rummel, DAI



15 Dra' Abu el-Naga, Areal H (Ausschnitt): Der Hof des großen Saff-Grabes TT 232 mit den Gräbern K15.3, K15.2 und K13.6. Plan: Günter Heindl, Christine Ruppert, DAI

Pfeilern, von denen der nördlichste sowie drei weitere Pfeilerbasen *in situ* erhalten sind. Im Zuge des seit 2017 fortlaufenden Structure-from-Motion-Surveys wurden die Gräber K13.6 und K15.2 aufgenommen. Anhand der 3D-Modelle werden Architektur, Lage, Ausrichtung sowie Raumnutzung von Gräbern/Grabgruppen visualisiert und untersucht. So zeigt sich am Beispiel der benachbarten Anlagen K13.6 und K15.2, dass ihre tiefsten Kammern in unmittelbarer Nähe zueinander liegen und sich überlappen. Die Analyse des umfangreichen Korpus an über 150 Gefäßen aus dem 2020 entdeckten Opferbefund sichern die Datierung parallel zu den Grabtempeln der thebanischen Hohepriester Ramsesnacht und Amenophis, die ca. 45 m hügelauflwärts liegen. Hiermit wird das lückenhafte Bild zur Belegungsgeschichte der thebanischen Nekropole zum Ende des Neuen Reiches und der Krisenzeit der fortgeschrittenen 20. Dynastie um einen wichtigen, nach modernen Maßstäben ausgegrabenen und dokumentierten Befund bereichert.

Ute Rummel (0009-0008-4419-2952)

Mamlukische *opus sectile*-Böden

Ziel des Projektes ist die Dokumentation, Erforschung und Konservierung der *opus sectile*-Böden in der mamlukischen Architektur Ägyptens (1250–1517 n. Chr.). Auf der Grundlage wissenschaftlicher Untersuchungen in historischen Dokumenten und in der Literatur sowie mehrerer Ortsbegehungen wurde eine Liste jener mamlukischen Baudenkmäler in Ägypten erstellt, die am wenigsten restauriert wurden. Die dort erhaltenen Böden können als diejenigen gelten, die dem Originalzustand der mamlukischen *opus sectile*-Böden am nächsten kommen (Abb. 16. 17). Auf der Grundlage wissenschaftlicher Kriterien enthält die Liste weniger als zehn Monumente in Kairo und nur eines außerhalb der Hauptstadt. Davon werden zwei mamlukische Baukomplexe als Fallstudien für eine eingehende Dokumentation und bauforscherische

16 Haupthof der al-Maini Moschee und Madrasa in Damietta (1450 n. Chr.). Foto: Eman Shokry Hesham, DAI



Imperiale Architektur der Osmanen in Kairo (1517–1798)

Die UNESCO-Welterbestätte Kairo zählt zu den bedeutendsten Ensembles historisch gewachsener Stadtstrukturen im östlichen Mittelmeerraum. Über mehrere Jahrhunderte lang gehörte Kairo als zweitgrößte Stadt des Osmanischen Reiches zu einer zusammenhängenden Kunstgeschichtsregion, die den gesamten östlichen Mittelmeerraum umfasste. Dieser Interaktionsraum ist als solcher in der Forschung kaum präsent. Das Projekt strebt an, erstmals osmanische Sufi-Konvente, Moscheen und Madrasa-Bauten, die formell dem imperialen Baustil der Hauptstadt Istanbul zugerechnet werden können, in ihrer Entwicklung zu untersuchen.

Der zeitliche Rahmen der Untersuchung setzt mit den Anfängen der osmanischen Herrschaft in Ägypten unter Sultan Selim I. (reg. 1512–1520) an. Als Endpunkt der Beobachtung dient Napoleons Ägyptenfeldzug (1798–1801). Im Mittelpunkt des Vorhabens steht u. a. die Rolle der Auftraggeber und die Mobilität von Handwerkern im Baubetrieb in einer dynamischen Epoche von sich wandelnden Weltanschauungen. 2022 wurde mit einem Survey der Bauten aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts begonnen. Darunter sind die Zawiya von Hasan al-Rumi (1522), die Moschee von Sulayman Pascha (1528), der Grabkomplex der Khalwati-Scheiche auf dem Muqattam (1538) und die Taqiyya Sulaymaniya (1543) zu zählen. Überregionale Vergleiche mit Sakralbauten aus der imperialen Hauptstadt Istanbul dokumentieren, dass die Neubauten in Kairo sich nicht nach gleichzeitig entstandenen Anlagen orientierten, sondern Bauwerke aus der Zeit von Sultan Mehmed II (reg. 1451–1481) rezipierten. In der Folge wurde eine stilistische Analyse der Moschee von Sinan Pascha in Bulaq (1571), die Anlagen aus der Zeit von Sultan Bayazid II (reg. 1481–1512) rezipierte, untersucht. Im letzten Quartal des Jahres konzentrierte sich die Studie auf die Herausarbeitung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden in gleichzeitig entstandenen Anlagen in Kairo während der Regierungszeit von Sultan Murad III (reg. 1574–1595).

Mustafa Tupev (0009-0002-9095-5275)

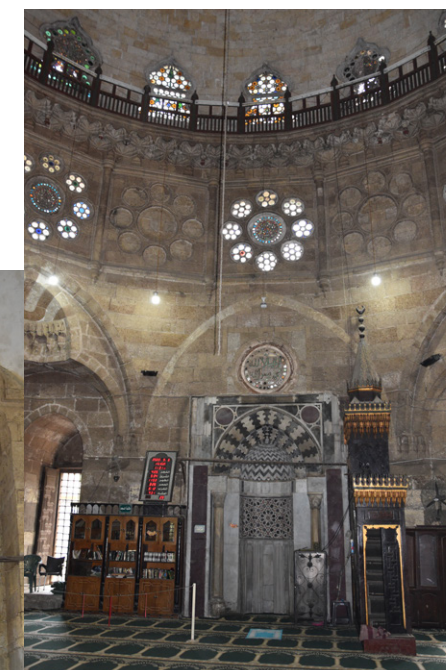
Untersuchung ausgewählt. Im Frühjahr 2022 erkundete Frau Hesham das Archiv von Michael Meinecke im Museum für Islamische Kunst Berlin und konzentrierte sich dabei auf den Dekor und architektonische Details mehrerer mamlukischer Monumente. Im Herbst 2022 untersuchte sie während ihres Postdoc-Aufenthaltes am Max-Planck Kunsthistorischen Institut in Florenz ein breites Spektrum an *opus sectile* und anderen Arten von Bodenornamenten aus dem Mittelalter in verschiedenen Städten Italiens wie Palermo, Pisa, Ravenna, Rom und Siena. Die Auseinandersetzung mit verschiedenen

früheren und zeitgenössischen *opus sectile*-Designs hat dazu beigetragen, die wichtigsten Gestaltungsmerkmale der mamlukischen *opus sectile*-Böden zu verstehen und vorläufig zu definieren. Die Ergebnisse sollen in Form von peer-reviewed Artikeln und Architekturzeichnungen in den nächsten drei Jahren publiziert werden. Orthofotos und architektonische Zeichnungen, die Details der *opus sectile*-Böden zeigen, werden online in zwei wissenschaftlichen Open-Access-Plattformen verbreitet, von denen eine die iDAI.world sein wird.

Eman Shokry Hesham (0000-0002-0703-8699)



17 Nördlicher Iwan des Komplexes von Abu Bakr ibn Muzhir in Kairo (1479–1480 n. Chr.). Foto: Eman Shokry Hesham, DAI



18 (links) Moschee des Sinan Pascha in Bulaq, Kairo: Eingang in den Betsaal. Foto: Mustafa Tupev, DAI

19 (rechts) Moschee des Sinan Pascha in Bulaq, Kairo: Betsaal mit Mihrab und Übergangszone der Kuppel. Foto: Mustafa Tupev, DAI

Weitere aktuelle e-Forschungsberichte zu den laufenden Projekten der Abteilung finden Sie in den [e-Forschungsberichten](#).

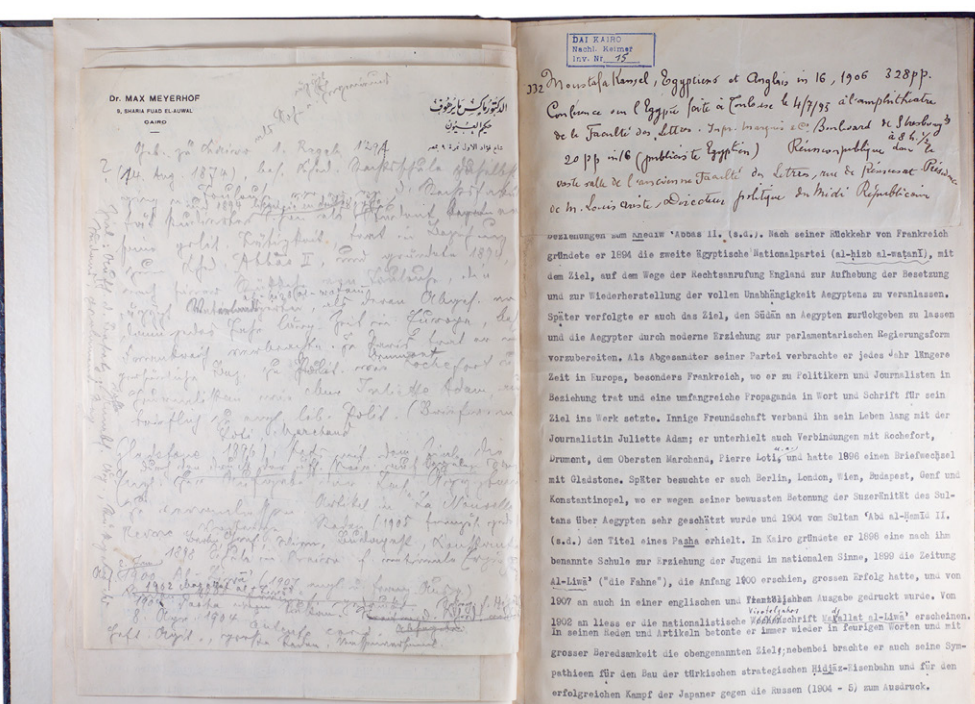


20 Neuaufnahmen restaurierter Buchbestände für die Präsentation und Bewerbung der Bibliothek im Internet. Foto: Bassem Ezzat, DAI

Im Mai 2022 wurde die pandemiebedingt geschlossene **Bibliothek** wieder für Besucher:innen geöffnet. Im Zuge dessen wurde ein neues Anmeldeverfahren per E-Mail eingeführt. Die Nachfrage an gescannter Literaturauszügen in pdf-Form ist weiter gestiegen. Auch in diesem Jahr wurde die Bestandspflege durch Neubindungen und Reparaturen fortgesetzt (Abb. 20). Gleichzeitig wurde der Büchertausch mit in Kairo ansässigen Institutionen intensiviert. Zusätzlich wurde Dank der Revision und Ergänzungen der umfangreiche Kartenbestand der Abteilung nutzbar (Laila El-Sawi, Nadine Issa). Die Arbeiten des **Archivs** und der **Fotothek** konzentrierten sich auf Digitalisierungsarbeiten der Projekte Abydos und Kalabscha sowie die Erschließung der Institutsakten (Jaroslav Halik). Fortgesetzt wurde die Digitalisierung der Dia-Bestände und des Fotothekskartenkatalogs. Zudem wurden weitere Konvolute des Nachlasses

Ludwig Keimer digitalisiert, nicht scanbare Unterlagen im Nachlass Meyerhof fotografisch dokumentiert (Abb. 21) und letzte Sicherungslücken im Fakhry-Nachlass, der zudem durch eine Schenkung ergänzt wurde, geschlossen (Nadine Issa, Bassem Ezzat, Abdelnasser el-Tayeb, Ann-Kathrin Jeske, Mostafa Tolba, Aya Samir). 2022 wurden für das **Forschungsdatenmanagement** verschiedene Prozesse zur Langzeitdatensicherung und Abgabe der Projektdaten für die DAI Cloud implementiert sowie Richtlinien für die Erfassung von Forschungs- und Metadaten für aktuelle Ausgrabungsprojekte erstellt. Projektinfrastruktur: Im Herbst 2022 fanden Sanierungsarbeiten am Grabungshaus in Umm el-Qaab/Abydos statt, auch wurde die Ausstattung der Grabungshäuser in Elephantine/Assuan und Tell el-Fara'in/Buto verbessert. Zum Jahresende fand eine Inspektion des Grabungshauses Siwa statt.

Clara Jeuthe (0000-0002-8056-6455) und
Isolde Lehnert (0000-0001-7226-2075)



21 Eingeklebte Notizen in Meyerhofs Typoskript (Keimer-Mey 15) über Mustafa Kamil Pasha, veröffentlicht 1936 in der Enzyklopädie des Islam. Foto: Bassem Ezzat, DAI

In diesem Jahr ist u. a. der Band »Elephantine XXII. Ausgrabungen in der Weststadt 1987–1992. Die Funde (AV 102)« von Josefine Kuckertz und Ingrid Nebe erschienen, der die Funde der von 1987 bis 1992 von Achim Krekeler geleiteten Grabung des DAI Kairo behandelt. Das Grabungsgebiet besteht aus zusammenhängenden Stadtquartieren mit Bauten und Siedlungsschichten vom späten Neuen Reich bis in die Römische Kaiserzeit. Von den ca. 6000 Einzelfunden sind in der Bearbeitung knapp 1850 aufgenommen. Zu ihnen zählen: Rundplastik, Schmuck, Siegelabdrücke, Einlegearbeiten, Körperpflegutensilien, Bekleidung, Modelle, Spiele, Gefäßverschlüsse, nichtkeramische Gefäße, Geräte, Waffen, Fibeln, eine Waage und Gewichte sowie Möbel. Durch diese Vielfalt gelingt eine »Momentaufnahme« des städtischen Lebens auf Elephantine.

Ebenfalls erschienen ist der Band zu der 2019 im Nubischen Museum in Assuan stattgefundenen Konferenz »Daily Life in Ancient Egyptian Settlements« anlässlich des 50-jährigen Grabungsjubiläums der Abteilung Kairo auf der Insel Elephantine. Die Konferenz diente dem Austausch zwischen internationalen Projekten zur Siedlungs- bzw. Haushaltsarchäologie in Ägypten. Die Beiträge des Bandes behandeln mit modernen Forschungsmethoden verschiedene Aspekte des Alltagslebens im alten Ägypten, und soll den transnationalen Austausch der Forschung zu verschiedenen Regionen Ägyptens und zu verschiedenen Perioden zu Themen wie Lebensmittel, Handel u. a. m. befruchten.

Die **Redaktion** der Abteilung Kairo hatte 2022 große personelle Änderungen zu verzeichnen.

Zum August verließ die langjährige Wissenschaftliche Hilfskraft Katharina Stövesand mit Ende ihres Vertrags die Redaktion; zum Oktober ging Daniel Polz, der langjährige Leiter der Redaktion und wissenschaftliche Direktor der Abteilung Kairo, in den wohlverdienten Ruhestand. Unter seiner Leitung sind im Zeitraum von Januar 1999 bis zum Ende des Jahres 2022 insgesamt 98 Bände erschienen (Abb. 22. 23). Ihm folgte im Oktober Ralph Bodenstein als neuer wissenschaftlicher Direktor und Redaktionsleiter nach. Mit dem Jahr 2023 ist die Umstellung der ersten Bände der Kairener Reihen MDAIK, SDAIK und AV auf das Publikationsmodell der Zentrale in Vorbereitung.

Jessica Jancziak (0000-0002-5515-6825) und
Ralph Bodenstein (0000-0002-5515-6825)

Die Publikationen der Abteilung



Archäologische Veröffentlichungen. Deutsches Archäologisches Institut, Abteilung Kairo III, 130: J. Sigl – S. Tatz, Dra' Abu el-Naga. Webstühle und Textilien III, Das Kloster Deir el-Bachit (Wiesbaden 2022)



Archäologische Veröffentlichungen. Deutsches Archäologisches Institut, Abteilung Kairo XXII, 102/ Elephantine 22: J. Kuckertz – I. Nebe, Elephantine. XXII, Ausgrabungen in der Weststadt 1987-1992. Die Funde (Wiesbaden 2022)



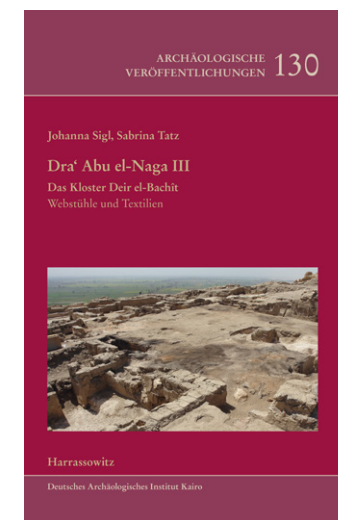
Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts, Abteilung Kairo 76/77 (2020/2021)



Sonderschriften des Deutschen Archäologischen Instituts, Abteilung Kairo 44: I. Eichner – D. Polz (Hrsg.), Das Pauloskloster (Deir el-Bachit) in den Bergen von Djeme/ Oberägypten. Eine Mönchsgemeinschaft am Rande der Wüste, Internationaler Workshop an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien, 20.–21. Mai 2019 (Wiesbaden 2022)



Sonderschriften des Deutschen Archäologischen Instituts, Abteilung Kairo 47: J. Sigl (Hrsg.), Daily life in ancient Egyptian settlements. Conference Aswan 2019 (Wiesbaden 2022)



22 (links) Cover MDAIK Band 76/77. 2020-2021.

Foto: Kyra Gospodar, DAI

23 (rechts) Cover AV 130. Foto: Johanna Sigl, DAI/LMU

Das Jahr 2022 war in Ägypten und für die Ägyptologie ein Jahr der Jubiläen. Auf politischer Ebene wurden 70 Jahre deutsch-ägyptischer bilateralen Beziehungen gefeiert, und die Arbeit des DAI in Kairo bildet einen signifikanten Beitrag zu diesen Beziehungen. In der Filmproduktion der Deutschen Botschaft Kairo im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit kam daher auch der Direktor der Abteilung zu Wort. Dies war eine Gelegenheit, darauf zu verweisen, dass die deutsch-ägyptischen Beziehungen auf dem Feld der Archäologie tatsächlich viel älter sind. Schließlich jährte sich der Beginn der Königlich Preussischen Expedition unter Karl Richard Lepsius nun bereits zum 180. Mal. Vor allem aber wurde das 200-jährige Jubiläum der Publikation der »Geburtsurkunde der Ägyptologie« gefeiert, der berühmten Lettre à M Dacier J. F. Champollions, die den Durchbruch in der Entzifferung der Hieroglyphenschrift bedeutete. Bei der Feier, die das ägyptische Ministerium für Tourismus und Antiken hierzu im Ägyptischen Museum Kairo ausrichtete, hielt der Direktor der Abteilung Kairo als Vertreter der

internationalen Forschungsinstitute neben dem Generalsekretär der Antikenverwaltung und dem Minister eine Ansprache. Hierbei wurde ein rein aus der westlichen Wissenschaft heraus begründeten Begriffs der Ägyptologie relativiert und auf ägyptische Gelehrte des 19. Jahrhunderts Rifaa al-Tahtawi und Ali Pascha Mubarak verwiesen, die für die Modernisierung des traditionellen Bildes des Alten Ägypten entscheidend waren. Besonders wurde auch auf das auch archäologisch orientierte Bild des Alten Ägypten verwiesen, dass in der arabischen Geographie und Historiographie des Mittelalters eine so bedeutende Rolle spielt.

Nach einer Vielzahl von öffentlichen online-Vorträgen von Mitgliedern der Abteilung im Verlauf des Jahres 2022 bot der Lepsius-Tag mit dem Festvortrag von Ina Eichner zum Jahresende die Möglichkeit, einem breiten Publikum die Forschungsfortschritte zur frühchristlichen Klosteranlage von Deir el-Bachit/Luxor vorzustellen (Abb. 24).

Stephan Seidlmayer (0000-0002-5070-6971) und

Dietrich Raue (0000-0002-8831-3663)

24 Festvortrag am 13. Dezember 2022, Lepsius-Tag 2022. Foto: Bassem Ezzat, DAI



Im Rahmen eines Forschungsstipendiums wird seit 2022 die von 1959 bis 1961 im Zuge der UNESCO Kampagne zur Rettung der nubischen Denkmäler durchgeführte DAI Kairo-Altgrabung in Amada/Ägypten im Rahmen einer »Rekonstruktion nubischer Siedlungsmuster anhand der C-Gruppen-Siedlung in Amada« durch Marie-Kristin Schröder aufgearbeitet. In Kooperation mit dem Institut français d'archéologie orientale du Caire werden die Siedlungsspuren der Zeit um 2300 bis 1800 v. u. Z. erforscht und dem bislang dominierenden Befund der kontemporären Nekropolen gegenübergestellt (Abb. 25). Die Zusammenarbeit mit den Universitäten BTU Cottbus, Würzburg und Helwan University wurde im Joint Master Programm Heritage Conservation and Site Management fortgesetzt. Des Weiteren wurde die Nachwuchsförderung mit der Fortsetzung des Ideenwettbewerbs für den wissenschaftlichen Nachwuchs mit den Arbeiten zu den spätzeitlichen Särgen aus El-Hibeh (Katharina Stövesand), dem Projekt Dahschur 4D (Mathieu Götz) und zur Farbigkeit von Felsinschriften am 1. Katarakt (Elisabeth Wegner)

weitergeführt. Zur verstärkten Betreuung laufender Qualifikationsarbeiten an der Abteilung wurde ein Forschungskolloquium eingerichtet. Eine hybride Vortragsorganisation ermöglicht hier auch externen Fachleuten, ihre Expertise beratend einbringen. An dem Doktorand:innen-Netzwerk PhDAI beteiligt sich die Abteilung Kairo mit den Forschungsvorhaben von Kyra Gospodar, Jessica Jancziak und Elisabeth Wegner. Eine wichtige Konstante der Abteilungsarbeit stellt die durch Sondermittel des Ta'aziz-Programms ermöglichte Begegnungsreise von Kollegen aus dem Ministerium dar. Nach dreijähriger, pandemiebedingter Unterbrechung fand im November 2022 erneut eine Begegnungsreise mit 12 ägyptischen Archäolog:innen und Museolog:innen statt. Die elftägige Reise führte die Teilnehmenden durch Deutschland mit Stationen in Berlin, Leipzig, Hildesheim, Xanten, Köln und Mannheim (Abb. 26), bei denen jeweils ägyptologische und archäologische Institute und Museen besichtigt wurden.

Marie-Kristin Schröder (0000-0002-8383-8903),

Dietrich Raue (0000-0002-8831-3663) und

Elisabeth Wegner (0000-0003-2939-1300)

25 (links) Amada/Unternubien, Plan des C-Gruppen-Hauses 3. Umzeichnung: Marie-Kristin Schröder; Ferdinand Hinzen, DAI
26 (rechts) Besuch der Stipendiat:innen der Study-and-Contact-Tour 2022 in den Restaurierungswerkstätten der Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim. Foto: Elisabeth Wegner, DAI

